

Für „U20“-WM qualifiziert

„U19“ siegte im Elferkrimi

SANDHAUSEN – Der deutsche Fußballnachwuchs hat bei der „U19“-EM sein Minimalziel erreicht und sich mit Rang fünf für die „U20“-WM 2017 in Südkorea qualifiziert.

Die DFB-Auswahl gewann gestern vor 8592 Zuschauern in Sandhausen das dramatische Entscheidungsspiel um den fünften und letzten europäischen Startplatz gegen die Niederlande nach einem 3:3 (2:2, 1:0) nach Verlängerung im Elfmeterschießen mit 5:4. In einem spektakulären Duell brachte Hoffenheims Philipp Ochs den Weltmeister-Nachwuchs in Führung (44.), ehe Abdelhak Nouri per Freistoß ausglich (81.). Als Dennis van der Heijden den Siegtreffer für die Niederländer erzielt zu haben schien (88.), zog Deutschland durch ein Tor von Suat Serdar wieder gleich (90.+3). Auch in der Verlängerung konnte Sam Lammers (111.) die Führung der Deutschen, bei denen der Nürnberger Cedric Teuchert in der 43. Minute angeschlagen vom Feld musste, durch Marvin Mehlem (96.) egalisieren. Im Elfmeterschießen verwandelte Benjamin Henrichs den entscheidenden Strafstoß.

„Es wäre ein Wahnsinn gewesen, wenn wir verloren hätten. Ich bin extrem stolz auf die Burschen“, sagte Trainer Guido Streichsbier. Das deutsche Aus in Titelrennen hatte bereits nach der enttäuschenden Vorrunde mit nur einem Sieg festgestanden. Das EM-Finale in Sinheim bestreiten am Sonntag (20.30 Uhr) Italien und Frankreich. *dpa/sid*

In wenigen Worten

Armverletzung stoppte Kerber

Zum zweiten Mal in diesem Jahr musste Angelique Kerber bei einem 250000-Dollar-Turnier verletzungsbedingt zurückziehen. Nach ihrer kurzfristigen Absage für den Nürnberger Versicherungscup sagte die Wimbledon-Finalistin gestern ihre Achttelinalpaarung gegen die Spanierin Lara Arruabarrena im schwedischen Badstad wegen einer Ellbogenverletzung ab. Bereits in ihrem Auftaktmatch hatte Kerber Probleme mit dem Arm gehabt. „Danach habe ich gehofft, dass die Behandlungen anschlagen würden. Aber als ich heute morgen trainiert habe, merkte ich, dass ich nicht bei 100 Prozent bin“, sagte Kerber. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele wolle sie nichts riskieren.

Rams reisen nach Kirchdorf

Nach zuletzt vier Siegen in Folge ist Football-Zweitligist Nürnberg Rams morgen (16 Uhr) in Niederbayern wieder einmal so richtig gefordert: Das Team von Headcoach Salimir Meharnovic, das dank der jüngsten Erfolge Selbstbewusstsein getankt hat, muss beim noch ungeschlagenen Tabellenführer Kirchdorf Wildcats ran. Dem könnten die Widder mit einem Sieg dichter auf die Pelle rücken.

Junioren suchen Triathlon-Meister

Rund um das ehemalige Reichsparteitagsgelände richtet die Bertolt-Brecht-Schule von morgen bis Sonntag die deutschen Triathlon-Meisterschaften der Jugend und Junioren in Nürnberg aus. Dabei werden sieben Schüler der Eliteschule des Sports starten: Michelle Braun, Sophia Watter-Rubio, Magdalena Schöttner, Simon Henseleit, Julian Wohlfart, Marchelo Kunzelmann und Fabian Kraft werden von Roland Knoll gecoacht, der früher Roth-Sieger Jan Frodeno trainierte.

Sport vor Ort

Football

Bayernliga Nord: Erlangen Sharks – Franken Timberwolves (Sa., 17, SpVgg Erlangen).

Leichtathletik

Nordbayerische Stabhochsprungmeisterschaft (Sa., 10.30, So., 11, Ansbach, Theresien-Gymnasium).

Radsport

Ortlieb-Mittelfrankencup (So., 7, Wilhelmsdorf)

Segeln

2. Smart-Cat-Treff am Altmühlsee (Sa., 12, So., 10).

Burgfestregatta am Rothsee (Sa., 12 bis So., 15).

Motorsport

100 Meilen um Nürnberg (Fr., 17, Sa., 9.30, So., 10, Sebalder Platz).

ADAC Slaton Youngster Cup (Sa., 9, Flugplatz Speichersdorf des SYC Lauf).

Die Faustball-WM der „U18“-Junioren in Eibach ist eröffnet

Viele Fäuste für einen stimmigen Auftakt

VON MATHIAS HOCHREUTHER

NÜRNBERG – Mit den ersten Vorrundenspielen und der offiziellen Eröffnungsfeier ist die Faustball-Weltmeisterschaft der „U18“-Junioren gestern beim TV Eibach stimmungsvoll gestartet. Noch bis Sonntag messen sich sechs Nationen auf der herausgeputzten Anlage am Hopfengartenweg und suchen bei den Jungen und Mädchen ihren Weltmeister.

Um 16 Uhr erklärte der Präsident des Internationalen Faustball-Verbands IFA, Karl Weiß, die erste Junioren-WM in Deutschland für eröffnet und dankte dem ausrichtenden TV 03 für die tolle Vorbereitung. Bayerns Finanz- und Heimatminister Markus Söder musste seinen Besuch als Schirmherr zwar absagen, dafür trat Bundestagsabgeordneter Michael Frieser die politische Fraktion bei der 30-minütigen Eröffnungsfeier auf dem Hauptspielfeld mit dem Einlauf der Nationen: „Es ist ein besonderer Moment für diesen traditionsbewussten Verein und auch für die Region, eine Weltmeisterschaft in dieser traditionsreichen Sportart ausrichten zu können.“

Die **NZ** präsentiert

Die politische und sportliche Seite vereinte Stadtrat und Hockey-Olympiasieger Max Müller, der im eigens errichteten Stadion ebenfalls seine Grußworte an die über 500 Zuschauer sowie die Sportler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Brasilien, den USA und Indien richtete: „Ich weiß, wie sich die jungen Sportler hier fühlen. Ihr werdet euch auf dem Feld bekämpfen und abseits des Platzes Freundschaften schließen. Ich wünsche euch alles Gute für eure Sportart, die, wie meine, nicht so oft im Rampenlicht steht.“

Als die von der Musikschule Nürnberg akustisch untermalte und durch einen schwungvollen Auftritt der Tanzgruppe Buchnesia abgerundete Eröffnungsfeier begann, waren schon die ersten Vorrundenspiele gespielt. Schnell war zu sehen, dass für die erstmals bei einer Junioren-WM vertretenen Teams aus den USA und Indien eher das Motto „Dabeisein ist alles“ zählt. Beispielsweise hatten die Titelverteidiger aus Deutschland mit dem Eibacher Lokalmatador Lukas Schneider in ihren Reihen keine große Mühe mit den indischen Vertretern.

„Diese Spiele mussten wir gewinnen“, sagte das TV-Talent, als er die Partie zwischen Österreich und Brasilien verfolgte. „Das ist schon ein ande-



Die Tanzgruppe Buchnesia umrahmte die Eröffnungsfeier mit artistischen Einlagen.

Foto: Valentin Weber

res Kaliber“, stellte Schneider mit Blick auf die beiden Nationen fest, die wie Deutschland und die Schweiz zu den „großen vier Faustball-Nationen“ zählen. Er fügte aber hinzu: „Wir müssen vor niemandem Angst haben.“ Was die Auswahl des Trainerduos Roland Schubert und Hartmut Maus auch beim abschließenden 3:0-Sieg gegen die Schweiz untermauerte.

Ob die beiden deutschen Auswahlmannschaften – bei den ebenfalls in drei Spielen drei Mal erfolgreichen Mädels mischen die Eibacherinnen Svenja Schröder als Spielführerin und Auguste Grothoff mit – ihre Titel von vor zwei Jahren aus Brasilien verteidigen können, steht am Sonntag nach den Endspielen (14 Uhr Mädchen und 16 Uhr Jungen) fest. Die WM wird heute um 12 Uhr mit den restlichen Vorrundenspielen fortgesetzt. Am Samstag und Sonntag beginnen die Partien jeweils um 10 Uhr.

„U18“-WM, Junioren: Brasilien – Schweiz 3:1, Österreich – Indien 3:0, Deutschland – Indien 3:0, Brasilien – Österreich 1:3, Deutschland – Indien 3:0, Schweiz – Indien 3:0, Deutschland – Schweiz 3:0, Brasilien – Indien 3:0.

Junioren: Österreich – Schweiz 3:1, Brasilien – USA 3:0, Deutschland – Indien 3:0, Deutschland – USA 3:0, Österreich – Brasilien 3:0, Schweiz – Indien 3:0, Deutschland – Schweiz 3:0, Brasilien – Indien 3:0.



„Müssen vor niemandem Angst haben“: Eibachs Lokalmatador Lukas Schneider (r., mit Kapitän Rouven Kadgien) geht die WM selbstbewusst an. F.: Christian Kadgien

Rabia und Tahir Gülec sowie Christopher Wesley nach Rio verabschiedet

Nürnberger Sportler auf „Mission Gold“ geschickt

VON PHILIPP ROSER

NÜRNBERG – Ambitionierte Ziele waren bei der Verabschiedung der Sportler zu hören, die Nürnberg bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro vertreten werden. So lasten auf den Schultern der Taekwondo-Geschwister Rabia und Tahir Gülec die Erwartungen, dass sie Goldmedaillen holen – und „Titelverteidiger“ Christopher Wesley soll mit der Hockey-Nationalmannschaft wie bereits vor vier Jahren in London auf dem Treppchen möglichst ganz oben stehen.

Für den Goldenen Ring, der Olympiahoffnungen aus der Noris finanziell unterstützt, äußerte „Olympia-Veteran“ Max Müller die Hoffnung, künftig mehr als nur drei Nürnberger entsenden zu können. Eine für Nürnberg freudige Botschaft gab es gleich zu Beginn der Verabschiedung der Rio-Fahrer in den Räumen der Sparkasse, die regional wie bundesweit offizieller Olympia-Partner ist und nach eigenen Angaben mit jährlich 95 Millionen Euro Deutschlands größter nicht-staatlicher Sportförderer ist: Wesley verkündete, dass er auch in der nächsten Saison für den NHTC in der Hockey-Bundesliga auflaufen wird.

„Wir wollen auf jeden Fall ins Halbfinale“, nannte Wesley das mannschaftsintern aufgebene Ziel für das olympische Turnier. Natürlich wolle man

die Goldmedaille holen, allerdings, so gab der 29-Jährige zu bedenken, sind vom 2012er Siegerteam nur noch fünf Akteure im aktuellen 16er Kader dabei, von 2008 gar nur noch zwei. Außerdem sei mit dem Viertelfinale eine weitere Runde zusätzlich eingebaut worden, die an den Kräften zehren werde, informierte Wesley, der neben dem Olympiasieg vor vier Jahren auch den Gewinn der Europameisterschaften 2011 und 2013 vorzuweisen hat.

Kräftezehrend wird es auch für die Geschwister Gülec. Vor allem für den 23-jährigen Tahir: Er muss bis zum Wettkampf noch „etwa fünf Kilogramm“ Gewicht loswerden, da er in der Gewichtsklasse bis 80 Kilogramm antreten wird. Seine Schwester Rabia hingegen muss in der olympischen Gewichtsklasse bis 60 Kilogramm auf die Matte – und dafür erst noch „Gewicht machen“. Dafür sei sie seit einiger Zeit zusätzlich im Kraftraum zugange, um Muskelmasse aufzu-

bauen, wie die 22-Jährige der NZ am Rande der Veranstaltung sagte.

Selbstbewusst präsentierte sich das Duo, das seine jeweils vier Kämpfe parallel an einem Tag bestreiten wird: Am Abend des 19. August werden die Gülecs dann wissen, ob sie ihr Ziel erreicht haben: „Wir werden alles gemeinsam machen und wollen beide Gold holen“, sagte Tahir, der 2013 den ersten Weltmeistertitel für Deutschland seit über 20 Jahren geholt hatte. Damals hatte er das WM-Finale in Mexiko gegen einen Mexikaner bestritten und kenne daher den Druck, dem er sich – wie auch seine Schwester – in Rio ausgesetzt sehen werden.

Zwar nur über die Medien, dennoch aber mit einer gewissen Anspannung verfolgen die Geschwister, ob Russland von Olympia ausgesperrt wird oder nicht: Rabias erster Kampf ist gegen eine Russin angesetzt, Tahir müsste ebenfalls früh gegen einen Russen antreten.

Auf Tipps ihrer großen Schwester Sümeyye Gülec-Manz, die in Peking und London bei den Olympischen Spielen dabei war, wollen die beiden verzichten. Die gab ihnen stattdessen Doppel-Olympiasieger Müller mit auf den Weg. Es gelte, sich bis zum Wettkampf nur auf die Vorbereitung und das Training zu konzentrieren, auch darauf zu verzichten, sich Land und Leute anzuschauen. „Wer als Tourist kommt, reist als Tourist wieder ab.“ Aber man könne es ja dafür „nach dem Wettkampf krachen lassen“. Und da empfahl er Rabia und Tahir, sich „an die Hockey-Jungs“ zu halten.



Matthias Everding, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Nürnberg (links), und Doppel-Olympiasieger Max Müller (rechts) verabschiedeten Hockeyspieler Christopher Wesley und die Taekwondo-Kämpfer Rabia und Tahir Gülec nach Rio. Foto: Sportfoto Zink

